

Hundert Jahre Zirkelsteinhaus, 1914-2014

Zum Jubiläum der Wiederabdruck einer Broschüre zum neunzigsten Geburtstag der Dresdner NaturFreunde



F 1909 • 1914 • 1999
estschrift zum Jubiläum

Geschichte und Geschichten Dresdner Naturfreunde • Wandertipps

..... 90 Jahre Ortsgruppe Dresden  85 Jahre Zirkelsteinhaus

Natur erleben, sich erholen, zusammen sein.



Liebe Freunde!

Die NaturFreunde sind ein starkes Stück Deutschland – sozial, ökologisch, friedensbewegt. Ihr gehört dazu und könnt stolz darauf sein. Herzlichen Glückwunsch im Namen des Bundesvorstandes zum 90ten Gründungsjahr Eurer Ortsgruppe und zum 85ten Jahr des Bestehens Eures Hauses „Am Zirkelstein“!

Eure Gründungsjahre waren kritische Umbruchjahre, gezeichnet vom Zusammenbruch des alten europäischen Staatensystems und dem Kampf der sozialen Bewegung für mehr Rechte, Gerechtigkeit und Freiheit. Nichts ist uns geschenkt worden. Im Gegenteil: Die NaturFreunde können sich im Spiegel der Geschichte für ihre Leistungen sehen lassen. Auch in der Zeit des Hitlerfaschismus waren Anpassung und Mitlaufen nicht unsere Sache. Wir sind stolz auf unsere antifaschistischen Traditionen.

Nun sind wir wieder in einer Zeit der Bewährung und Erneuerung. Der Neoliberalismus, der sich tiefer in die Köpfe der öffentlichen Meinungsträger eingegraben hat als die Dogmen von Kardinal Ratzinger je vermögen, spaltet die Gesellschaft, verfestigt die Arbeitslosigkeit und fördert den Egoismus. Doch die Globalisierung ist kein Schicksal, der Markt ist keine Naturgewalt. Demokratie heißt: Soziale Verantwortung übernehmen und Gerechtigkeit zum Maßstab zu machen.

Mit anderen Worten: Wir NaturFreunde können nicht nur unsere Geschichte beschwören und auf sie stolz sein, sie ist vor allem Anlaß und Verpflichtung, wieder aktiver zu werden, uns einzumischen und Position zu bekennen. Viel zu viel ist schon ins Rutschen geraten.

Willy Brandt hat immer wieder ein afrikanisches Sprichwort zitiert: „Viele kleine Leute können gemeinsam große Taten bewirken.“ Ja, das ist auch das Markenzeichen unserer Organisation. Viele Hände und Köpfe, Taten und Ideen leisten Großes – die NaturFreunde sind dafür ein gutes Beispiel. Und sie sollten es bleiben.

Alles Gute für Euer Jubiläum
und solidarische Grüße von



Michael Müller, MdB
Bundesvorsitzender der NaturFreunde

Berg frei!

Die NaturFreunde – ein starkes Stück Deutschland

1



Liebe Freundinnen und liebe Freunde,

am 8. Juli 1909 wurde unsere Dresdner Gruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ gegründet. Heute, 90 Jahre danach, bewegen mich Gedanken zu Tradition, Gegenwart und Zukunft der Naturfreundebewegung und besonders unserer Ortsgruppe.

In den Anfangsjahren war das Ziel, die Arbeiter aus den Kneipen in die Natur zu bringen und ihnen Bildung und Kultur zu vermitteln. Dass das gelungen ist, belegen die schnell gestiegenen Mitgliederzahlen sowie auch der Bau des ersten Naturfreundehauses „Am Zirkelstein“ durch die Naturfreunde der Ortsgruppe Dresden in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens.

Heute stehen neue Aufgaben an. Wandern, Reisen, Kultur und gesundheitsbewusstes Leben sind für die meisten Menschen in unserem Land zur Selbstverständlichkeit geworden. Doch globale Krisen, sich verschärfende Gegensätze zwischen Arm und Reich, umweltfeindlicher Massentourismus und selbstzerstörerisches Handeln der Menschheit fordern von uns Nachdenken, Nachfragen und Handeln.

Wir Naturfreunde wollen für unsere Kinder, Enkel und Urenkel die natürliche Umwelt schützen und erhalten. Mit einem sozial- und umweltverträglichen sanften Tourismus, mit Erlebniswanderungen, wollen wir Natur hautnah erleben. Wir wollen zeigen, dass Umweltschutz und Tourismus sich nicht feindlich gegenüberstehen müssen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass viele junge Leute den Weg zu uns finden, damit auch in 100 Jahren unsere Ziele und Ideale in der Ortsgruppe weiterleben und eine sozial gerechte und umweltverträgliche Gesellschaft nicht nur eine Vision bleibt.

Berg frei!

Aribert Franzke
Vorsitzender der Ortsgruppe Dresden
des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ e.V.

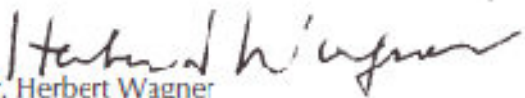
Liebe Naturfreunde,

herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 90. Jahrestag.

Dass die älteste sächsische Ortsgruppe der Naturfreunde ausgerechnet in Dresden gegründet wurde, verwundert nicht. Seit vielen Jahrhunderten inspiriert Dresdens „feierliche Lage“, so schrieb es Heinrich von Kleist, Maler, Schriftsteller und Musiker zu Meisterwerken. Viele von ihnen waren natürlich auch – Naturfreunde, denken wir nur an Caspar David Friedrich.

Naturfreunden von heute mag Dresdens Lage vielleicht nicht mehr ganz so feierlich vorkommen, die einzigartige Harmonie zwischen Landschaft und Architektur ist dennoch geblieben. Ebenso geblieben ist die Liebe der Dresdner zu ihrer Stadt, die es sehr zu schätzen wissen, dass Dresden in ein so bezauberndes Umland – Sächsische Schweiz, Moritzburger Teichlandschaft, Osterzgebirge – eingebunden ist.

Also: Wandern nach Herzenslust! Oder: Berg frei! Das tut uns gut und schont die Umwelt, vorausgesetzt wir haben verstanden, dass wir nur ein Teil von ihr sind – ein Teil.


Dr. Herbert Wagner
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

Werte Gäste, werte Einwohner,

seit vielen Jahrzehnten ist die Geschichte des Naturfreundehauses eng mit der Geschichte des Ortes verbunden.

Ausgehend von dem Gedanken der Naturfreunde, sich eine eigene Unterkunft zu schaffen, die herrliche Umgebung kennenzulernen, zu wandern und die Freizeiten gemeinsam bei Spiel und Spaß zu verbringen, entstand das „Zirkelsteinhaus“. Es war Arbeitgeber für viele Einwohner der Gemeinde und Ort der Entspannung für zahlreiche Bürger und Gäste. Im Laufe der Zeit prägte sich der Charakter des Hauses zur Stätte der Begegnung mit Kindern und Jugendlichen aber auch von Familien.

Heute werden hier das ganze Jahr über in- und ausländische Jugendgruppen begrüßt. Die begonnene Entwicklung u. a. auch zum Schullandheim begrüßen wir sehr.

Ich wünsche den Herbergseltern Kraft und Geschick, den Betrieb so zu leiten, dass hier noch im nächsten Jahrtausend zahlreiche Gäste begrüßt werden können und diese das „Naturfreundehaus am Zirkelstein“ in Schöna in guter Erinnerung behalten werden.

Im Namen des Gemeinderates
und der Gemeindeverwaltung
Reinhardtsdorf-Schöna


Arno Suddars • Bürgermeister

Glückwünsche zum Jubiläum

22

Aus unserer Historie

Naturfreund? – Wer möchte das heute nicht sein! Wer es wirklich ist, steht auf einem anderen Blatt. Da steht allerdings auch, dass nicht „Naturfreunde“, die Mitglieder dieses Vereins, allein des Namens würdig sind. Wenn es Besonderes am Touristenverein „Die Naturfreunde“ gibt, hängt das mit seiner Geschichte, seinen Traditionen und Erbrungenschaften, seinem Wirken und seinen Zielsetzungen in der Gegenwart zusammen.

Der Anfang...

Begonnen hat es – wie fast alles auf dieser Welt – dereinst recht klein.

Einige naturliebende und wanderfreudige Wiener Sozialdemokraten gründeten im Jahre 1895 den Touristenverein „Die Naturfreunde“ (TVDN) als „touristische Gruppe der Wiener Sozialdemokratie“.

Ihr Beweggrund? „Wir wollen die Arbeiter losreißen von den Statten des Alkohols und des Kartenspiels, wollen sie aus der Enge ihrer Wohnungen, aus dem Dunst der Fabriken und Schreibstuben hinausleiten in die herrliche Natur, in die Lage versetzen, Körper und Geist freizumachen vom trüben und öden Einerlei des Alltags. Wir wollen sie der Freiheit, dem Licht und der Lebensfreude zuführen.“

Trotz vieler Einwände von links und rechts erwies sich diese Programmatik als zeitgemäß und zukunftsweisend. Zunächst in Österreich, ab 1905 auch in Deutschland, in der Schweiz und in anderen Ländern, entstanden Ortsgruppen, entwickelte sich reges Leben unter dem Naturfreundezeichen.



Unser Zeichen gibt es seit über 100 Jahren. Karl Renner, einer der Gründer des Naturfreundeverbandes und späterer Staatspräsident Österreichs, erinnert sich: „Ich entwarf die Statuten, zeichnete das farbige Emblem –

zwei Hände, die sich über einem Büschel Alpenrosen zusammenfügen...“ Das Zeichen hat sich im Lauf der Zeit gewandelt, Alpenrosen und Händedruck sind geblieben. Heute tragen es 600.000 Naturfreunde in aller Welt.

...in Sachsen

Zwischen 1905 und 1915 wurden allein in Sachsen 21 Ortsgruppen aus der Taufe gehoben. Mit Enthusiasmus, großer Einsatz- und Opferbereitschaft begannen die Naturfreunde in diesen Jahren, die ersten Rast- und Unterkunftsstätten zu bauen, die als Naturfreundehäuser auch Zentren des Vereinslebens wurden.



Naturfreundehochburg Dresden

Dresden, gebettet in eine Landschaft, die mit der Sächsischen Schweiz, der Lausitz und dem Osterzgebirge zum Wandern geradezu herausfordert, eine Stadt zugleich, in der sich mit der raschen Industrieentwicklung eine starke Arbeiterbewegung gebildet hatte, wurde zur Wiege der Naturfreundebewegung in Sachsen.

Erste Gruppen – rege Arbeit

Acht Mitglieder der „Freien Turner“ in Dresden-Löbtau bildeten am 8. Juli 1909 die erste Ortsgruppe im Lande und wählten Max Gnauck zu ihrem Obmann.

Gemeinsam ging es sonntags auf Fahrten und Wanderungen, und rasch gab es Zulauf Gleichgesinnter. In unermüdlicher Kleinarbeit wurden Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen organisiert.

Sektionen für Wintersport und Fotografie nahmen 1911 die Arbeit auf. Bergfeste zum Gründungstag z.B. 1910 auf dem Bärenstein und 1911 auf dem Lilienstein, gehörten ebenso wie Fahrten mit Sonderzügen in die schönsten Wandergebiete der Umgebung zu den Höhepunkten im Vereinsleben. Vom Sonntag, dem 5. Mai 1912, wird berichtet, dass sich an der Fahrt mit dem Sonderzug der Dresdner Naturfreunde „nach dem böhmischen Mittelgebirge zu ermäßigtem Fahrpreis“ 535 Personen beteiligten.

Damals bereits wurde eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit mit Naturfreunden aus der damaligen CSR ins Leben gerufen, die auch heute fortgeführt wird.

Wir bauen uns ein Heim!



1912
Grundsteinlegung

1912 wurde der selbständige Naturfreundeverband Gau Sachsen gebildet, und der Dresdner Hans Frank, Bruder des Schriftstellers Leonhard Frank, als Vorsitzender gewählt. Er war Initiator des Hausbaus am Zirkelstein.

In dieser Zeit wurden unter den Naturfreunden Wunsch und Bedürfnis nach eigenen, den bescheidenen Möglichkeiten angemessenen Stätten für Unterkunft und Erholung in der Natur immer stärker.

Nachdem die Leipziger Ortsgruppe bereits einen alten Bauernhof in Thammenhain gepachtet und für die Übernachtung hergerichtet hatte, kaufte die Ortsgruppe Dresden in der Sächsischen Schweiz am Zirkelstein ein Grundstück. Sie begann den Bau eines Naturfreundehauses, in dem 1914 erstmals übernachtet werden konnte, und das trotz der kriegsbedingten Erschwernisse 1917 fertiggestellt wurde.



Das Haus am Zirkelstein

von Dr. Kurt Schumann

Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Mitteilungen Heft 7 und 8, Dresden 1924

Durch die Eingangspforte treten wir zunächst in einen Vorraum ein, der zum Waschen und für die Kleider dient. Von dort gelangen wir in den geräumigen Vorsaal, von dem aus es links in die Küche geht, wo der Hüttenwart und seine bessere Hälfte ihres Amtes walten, obwohl ihnen das, wenn gleichzeitig ein Dutzend andre Parteien sich um den mit allerhand Töpfen besetzten Herd drängen, nicht immer leicht gemacht wird.

Trotzdem ist's auf der Wandbank hinter dem großen Tisch außerordentlich gemütlich. Das wissen andre Leute leider auch, und so bleibt meist nichts weiter übrig, als uns in das kleine Zimmer zurückzuziehen, das ihm gegenüberliegt und mit schönen Steindruckern und einer ausgezeichneten Bücherei geschmückt ist.

Das Muster eines ländlichen Festsaals stellt der große Raum dar, der das Haus nach Osten zu abschließt. Mit kräftigen Farben und lustigen Sprüchen sind die Balken und Wandverkleidungen bedeckt, ohne irgendwie in altdeutschen Stil zu verfallen. Der schönste Schmuck des Saals ist aber zweifellos der Ofen, ein gemütvolles Ungetüm, zu dem man schwer seinesgleichen finden dürfte.

Aus diesem Saal treten wir hinaus auf eine von Quadersteinen eingefasste Plattform, wo sich an Ferien- und Sonntagabenden ein fröhliches Leben bei Gesang und Gitarrenklang abspielt.

Wer aber die Jugend bei Tanz und Spiel sehen will, der muß auf die große Wiese am Westrand des Wäld-

chens gehen, die statt der üblichen Ballsaaldekoration die beiden Zirkelsteine und die untergehende Sonne als nie veraltenden Bühnenschmuck besitzt.

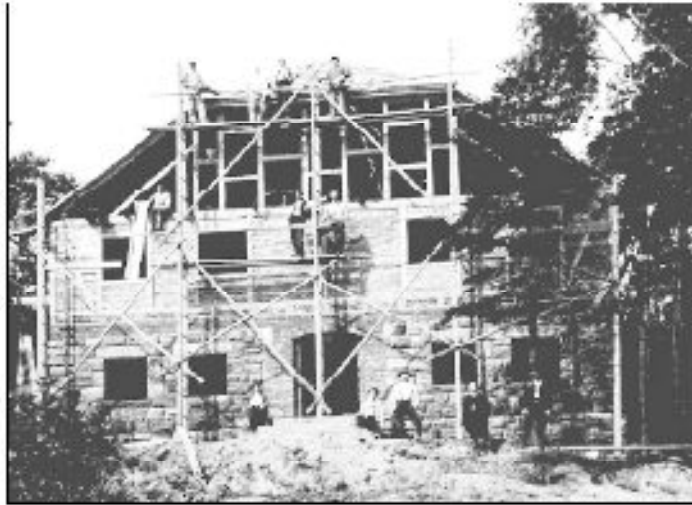
Im ersten Stock liegen die Einzelzimmer und zwei Schlafräume, in denen man vom Bett aus den Sonnenaufgang zwischen Kaltenberg und Rosenberglern bewundern kann. Mehr ist von einer Sommerfrische wirklich nicht zu verlangen.

Da auch der gesamte Boden noch voll Betten steht, ist es möglich, bis an zweihundert Menschen in diesem schönen Hause, das auch elektrisches Licht und Wasserleitung besitzt, unterzubringen.

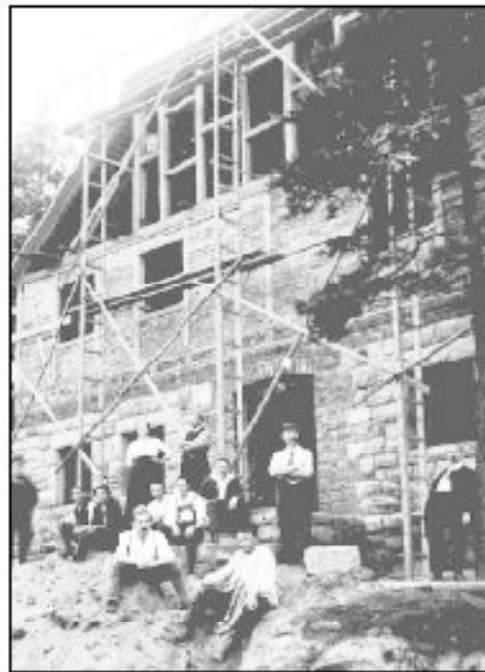
Wenn man bedenkt, daß der größte Teil des Geschaffenen durch den Idealismus einiger weniger zum Teil in schwierigen Kriegszeiten entstand, in denen man oft Material und Werkzeug von Schandau bis hierher tragen und in dem notdürftig überdachten Keller übernachten mußte, so wird man das Haus noch mit ganz anderen Augen ansehen. Als Heimatschützer aber wollen wir uns freuen, daß trotz dieser Schwierigkeiten hier ein Bau entstanden ist, der in die umgebende Landschaft paßt wie selten einer.

Auf vielen Fahrten in einem mehr als zwanzigjährigen Wanderleben habe ich kaum ein Haus gefunden, das den Ansprüchen, die man an ein Wander- und Erholungsheim stellen muß, so entspricht wie das Dresdner Naturfreundehaus.

Das Haus am Zirkelstein



*Bilder vom Bau
und aus den
ersten Jahren
nach der
Fertigstellung des
Zirkelsteinhauses*



Samariter- und Kletterabteilung...

aus: „Der Wanderer“

Mitteilungsblatt des Gaues Sachsen im TV. Die Naturfreunde Nr. 3/1931



17. Juli 1927: Abseilübung der Samariterabteilung der VKA am Klettergipfel junger in den Schrammsteinen, Abseilen mittels Hängesitz (Foto R. Peter Senior)

1929 oder 1930.

Abseilübung der Samariterabteilung der VKA in der Böhrischen Schweiz (Foto R. Peter Senior, veröffentlicht in der AIZ)



Samariter- und Kletterabteilung sind auf das engste verbunden. Waren es doch Bergsteiger, die zuerst erkannten, daß man Einrichtungen schaffen müsse, um bei Unglücksfällen seinen verletzten Kameraden schnelle und sachgemäße Hilfe zu bringen. Befinden sich doch viele von den gem. besuchten Kletterfelsen weit ab von der nächsten menschlichen Behausung.

So entstanden die ersten Nothilfsstellen, die im Freien, meist zum Schutze gegen Witterungseinflüsse unter Felsüberhängen untergebracht sind. Die Ausrüstung besteht aus Verbandkasten mit Material und einer Trage. Diese Einrichtung steht allen Sportgenossen im Bedarfsfalle zur Verfügung. Um die Kontrolle zu erleichtern und allzu Neugierige fernzuhalten, sind die Kästen mit einer Plombe versehen. Kommt jemand in die Lage, die Einrichtung zu benutzen, so ist es selbstverständliche Pflicht, der betreffenden Abteilung, der die Hilfsstelle gehört, den Vorfall zu melden.

Das Netz der Hilfsstellen wurde immer weiter ausgebaut; so wurden ver-

schiedene Übernachtungsstätten der Wanderer auf sächsischem und böhmischem Grenzgebiet in gleicher Weise ausgestattet. Der Bau von Naturfreundehäusern brachte der Samariterbewegung ein neues Betätigungsfeld. In Schöna, Königstein und Valtenberg stellten die Hausverwaltungen uns geeignete Zimmer zur Verfügung, so daß wir in diesen Häusern an starken Besuchstagen ständigen Dienst einrichten konnten...

...Die Hilfsstellen Königstein und Zirkelstein werden im Sommer und an Feiertagen je von einem Samariter besetzt und manches Übel konnte durch sachgemäße Hilfe beseitigt werden. Kommt es doch vor, daß Genossen sich schon mit Verletzungen auf Fahrt begeben, meistens nur notdürftig verbunden...

...Die Samariterabteilung besitzt gegenwärtig 12 Hilfsstellen und ist bemüht, das begonnene Werk zum Wohle aller weiter auszubauen. Daß dieses Werk große Mittel erfordert, ist allen verständlich, darum wird jede Spende dankend angenommen.

Samariter- und Kletterabteilung...

9



J

Siegfried Bartosch

Im Meurerturm im Schrammgestein,
 Dort klemmte ich im Nordriß drein.
 Auf einmal gab es einen Rutsch,
 Die gute Laune war gleich pfutsch.
 Am Knöchel und am großen Zeh,
 Da tat es ganz empfindlich weh,
 Und an verschiedenen Stellen,
 Ließ sich die Haut abpellen.
 Ich konnte kaum noch grauchen.
 War nicht mehr zu gebrauchen.
 Sagt einer da aus dem Verein,
 Wir bringen dich zum Zirkelstein,
 ins Heim, in großer Eile,
 Dort wirst du wieder heile.
 Mit Jod und Salben eingeschmiert
 ward ich fürs erste da kuriert.
 Saß nun mit bangem Herzen
 Und pflegte meine Schmerzen.
 Schau plötzlich aus der Ecke
 zum Balken an der Decke.
 Dort stand, von Künstlerhand geschrieben,
 Was mir nunmehr zum Trost geblieben:
 „**Jungfernmilch und Schneckenblut,**
ist für allen Schaden gut!“

Dieser Satz stand 1926 noch am Deckenbalken im Großen Aufenthaltsraum des Naturfreundehauses am Zirkelstein.

Wahrscheinlich von unserem Genossen, dem Kunstmalers Veit Kraus.

Gemeinsam wandern, klettern, reisen...

Bald nach dem tiefen Einschnitt durch den ersten Weltkrieg erlebte die Naturfreundebewegung auch in Dresden einen großen Aufschwung.

Die Mitgliederzahl wuchs in die Tausende.

Es entstanden Untergruppen in Alt- und Friedrichstadt, Johannstadt und Striesen, Löblau, Plauen und Cotta, Neustadt, Pieschen, Mickten und Kaditz, Südost und Laubegast.

Überall arbeiteten Kinder- und Jugendgruppen, Sektionen bzw. Abteilungen für Wintersport und Wasserwandern, für Bildung und Kultur, Musik und Fotografie. Die Dresdner Naturfreunde verfügten über eine eigene Bibliothek und eine Wanderauskuftsstelle.

Hunderte Dresdner Naturfreunde gehörten den Kletterabteilungen an, die sich 1921 zu den Vereinigten Kletterabteilungen Sachsens (VKA) zusammenschlossen, die ab Mitte der zwanziger Jahre durch entschiedenes Festhalten an revolutionären Traditionen zum Kern der „Naturfreunde-Oppektion“ gehörten.

1927 wurde das Naturfreundehaus Königstein eingeweiht.



Verbot und Enteignung

1933 verboten die Nazis die Naturfreundebewegung und beschlagnahmten ihr Eigentum.

Vor allem Bergsteiger der „Naturfreunde-Oppektion“ (VKA), aber auch eine Reihe Dresdner Naturfreundemitglieder leisteten Widerstand, wurden jahrelang in Zuchthäuser und Konzentrationslager gesperrt. Einige mußten mit ihrem Leben bezahlen. Im Herbst 1933 wurden 13 junge Dresdner Naturfreunde durch das Sondergericht in Freiberg zu insgesamt 75 Monaten Gefängnis verurteilt, nur weil sie die Naturfreundearbeit weitergeführt hatten.

Gemeinsam wandern, klettern, reisen...

11

Martin Fischer: „...ich fühlte mich wie in einer Naturfreunde-Familie“

Ich wurde 1927 in die Kindergruppe der Ortsgruppe Löbtau im Heim auf der Poststraße aufgenommen.

Mein Großvater, der bereits vor dem 1. Weltkrieg dem Touristenverband angehörte, weckte in mir das Interesse für die Naturfreunde. Schon mit 5 Jahren nahm er mich zu Höhepunkten der Naturfreunde mit.

Gern denke ich zurück an die Treffen in den Pulverhäusern unterhalb der Festung Königstein, welche immer am Wochenende durchgeführt wurden.

In den folgenden Jahren lernte ich weitere Naturfreundehäuser kennen, so auch das Haus am Zirkelstein, was mich besonders begeisterte.

Als ich 1929 die Lehre als Elektriker begann, sparte ich mir von dem kargen Lohn ein „einfaches“ Fahrrad

zusammen. Damit war der Weg von Dresden zum Zirkelsteinhaus kein Problem mehr.

Ob bei der Arbeit im Haus oder auf Wanderungen, überall fühlte ich mich wie in einer Naturfreunde-Familie.

Das Naturfreundehaus war auch Ausgangspunkt für die illegale Arbeit (Zeitungen und anderes Material über die Grenze bringen).

Der Faschismus wurde immer aggressiver, und es kam der Tag, an dem ich mit meinem Freund unter Androhung von Gewalt aus unserem schönen Zirkelsteinhaus vertrieben wurde. Danach mußten wir mit ansehen, wie „unser Haus“ zur Ausbildung für die Hitlerjugend zum Wehrsport genutzt wurde.

Eine schlimme Zeit für uns alle!



Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ war 1933 von den Nationalsozialisten enteignet worden.

Das Zirkelsteinhaus wurde dem Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen überschrieben.

1948 wurde das Haus von der Freien Deutschen Jugend übernommen und als Herberge und Schulungsobjekt betrieben.

Neuanfang..

1945 gehörten ehemalige Naturfreundemitglieder wie Hans Frank, Felix Kaden, Karl Kneschke und viele andere zu den Aktivisten der ersten Stunde. Nachdem bereits 1945 auf Basis der ehemaligen VKA die Organisation der antifaschistischen Bergsteiger gebildet, der Grundstein für den künftigen Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ gelegt wurde und auch die Ortsgruppe des TVDN die Arbeit aufgenommen hatte, vereinigte man sich im April 1946 zur „Antifaschistischen Touristenbewegung“, die noch im gleichen Jahr in die „Einheitstouristenbewegung“ (ETB) umgewandelt wurde.

Natur- und Heimatfreunde Dresden

Nach Debatten über Zielstellungen der Arbeit wird der Name ein Jahr später in „Natur- und Heimatfreunde“ Dresden geändert.

Ab 1949 gehen diese Gruppen dann als Natur- und Heimatgruppen im Kulturbund oder als Touristik-, Bergsteiger- und Wandersektionen in der einheitlichen Sportbewegung auf.

Dort ist durchaus gemeinsames Wirken für große Ziele der Naturfreunde-bewegung möglich, zugleich gehen jedoch mit dem vertrauten Namen und der Eigenständigkeit auch viele gute Traditionen über Bord.

Wieder Naturfreunde in Dresden

Kein Protokoll, nur eine Gasthausrechnung aus Graupa ist als Beleg der ersten Zusammenkunft geblieben, auf der einige Freunde der Natur im **März 1990 die Wiedergründung der Ortsgruppe Dresden** anregten.

Mit großem persönlichen Einsatz brachten Horst Dobers, Aribert Franzke, Dr. Rainer Hollasky, Werner Lehmann, Margot Paschke, Rosita Ruprecht, Rainer Dannenberg und weitere Naturfreunde die Arbeit in Schwung.

Die Ortsgruppe wurde 1991 als gemeinnütziger Verein anerkannt und ins Vereinsregister eingetragen.

Unsere Häuser

Mit Unterstützung des Bundesverbandes und des neu geschaffenen Familienferien- und Häuserwerks der Naturfreunde wurde die **Rückübertragung der Naturfreundehäuser Königstein, „Rauschenbachmühle“ in Arnsfeld und „Am Zirkelstein“ in Schöna in das Eigentum unserer Ortsgruppe erfolgreich** betrieben.

Im **Naturfreundehaus Königstein** wurde mit staatlicher Förderung aber auch über eine hohe Kreditaufnahme, der **Ausbau zu einer modernen Familienerholungsstätte** auf den Weg gebracht.

Unermüdlich wirkte dafür bis zu seinem Tode 1998 **Siegfried Richter, Landeshäuserreferent und Mitglied der Ortsgruppe Dresden.**



Die neuere Geschichte der Naturfreunde beginnt...

Martin Fischer, Naturfreund seit 1927, erinnert sich

Die neuere Geschichte der Naturfreunde im Osten Deutschlands beginnt im November oder Dezember 1989. Damals trafen sich Funktionäre des Kulturbundes – Horst Richter und Annemarie Eschke – mit Hans Modrow. In dem Gespräch ging es um die Möglichkeit der Neugründung des Touristenverbandes „Die Naturfreunde“ auf dem Gebiet der DDR. Hans Modrow zeigte sich nicht abgeneigt, und so wurde bald der Gründungsauftrag verfaßt, den schon 15 Interessierte unterschrieben.

Unsere erste Zusammenkunft fand Anfang 1990 im Haus der NVA auf der Königsbrücker Straße statt. Jetzt waren wir schon viel mehr als 15 – die Sportgruppe von Mikromat Dresden trat z.B. geschlossen unserem neuen Verband bei. Mitgliedsausweise mit dem DDR-Naturfreunde-Symbol wurden ausgegeben.

Wir „alten“ Naturfreunde schlossen uns schon bald zu einer eigenen, der „Seniorengruppe“ zusammen.

So wie ich hatten auch die anderen Senioren ihre schönen Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse bei den Naturfreunden, wir redeten oft darüber. Und wir organisierten unsere Wanderungen und Nachmittage. An jedem 3. Mittwoch im Monat trafen wir uns. Jedesmal woanders – in der Gartenkolonie, in einer Gaststätte in Striesen, auf der Goetheallee oder im Naturfreundehaus Königstein. Wir hatten keinen eigenen Raum. Schließlich fanden wir doch eine feste Bleibe im Treff der Volkssolidarität am „Nürnberger Ei“. Hier sahen wir Dias über Reisen und Wandern, manchmal waren auch Künstler von den Landesbühnen Sachsen bei uns zu Gast. Und wir hatten viel Gelegenheit, miteinander zu reden.

Schnell faßten wir Mut zu größeren Vorhaben: Wir organisierten Reisen in Naturfreundehäuser. So fuhren wir zum Bei-

spiel an den Bodensee, und wir waren bei der Einweihung des Stadthauses der Mannheimer Naturfreunde dabei. Wir hatten überhaupt eine gute Verbindung zu den Mannheimern. Ein sehr schönes Erlebnis für alle war auch unsere Wien-Reise 1991.

Natürlich hat die Vorbereitung dieser Wanderungen und Fahrten viel Arbeit gemacht, aber wir – meine Frau Inge und ich – haben das sehr gern getan. In unserer Gruppe fühlten sich die Leute wohl. 1994 hatten wir 74 Mitglieder. 1995 löste sich unsere Seniorengruppe auf, 5 ihrer Mitglieder traten der Ortsgruppe Dresden der Naturfreunde bei.



März 1990: Gründungsversammlung des Naturfreundeverbandes der DDR in Königstein (Foto: H.-D. Opitz)

Das alte Schild vom Iserhaus

Walter Heidrich, Mitglied der Naturfreunde seit 1924, erinnert sich

Der Faschismus war an die Macht gekommen. In den ersten Monaten wurden der Reihe nach die demokratischen Organisationen verboten, auch wir Naturfreunde.

Da kamen vier Göritzer zu einem riskanten Entschluß: Wir – Herbert Arlt, Albert Scholz, Max Klemt und ich – wollten zum Iserhaus, das zum Gau Schlesien gehörte und das wir verwalteten.

Auf ging es mit den Rädern. Die bekannte 50-Kilometer-Strecke entlang, mit ca. 400 Meter Höhenunterschied. Selbst das steile Stück in Schwerter, wo sonst immer abgestiegen wurde, jagten wir unerbittlich hinauf. Ausgepumpt kamen wir bei unserem treuen, hilfsbereiten Hermann Antelmann, dem Hüttenwart, an. Sein Haus lag ungefähr hundert Meter vor dem Iserhaus. Nach der Begrüßung unsere erste Frage „Waren die Braunen schon da?“ „Nein“, sagte er.

Ein erstes Aufatmen und wir trugen ihm unser Anliegen vor: Wir wollten die Privateigentumssicherung unserer Sachen aus dem Naturfreundehaus. Hermann machte ein betretenes Gesicht. Das war verständlich, denn den letzten beißen die Hunde. Deshalb eine Beruhigung unsererseits: Wir erbitten vom Bürgermeister die Genehmigung dazu. Wir bekamen sie.

Tischler-, Maler- und Schlosserwerkzeuge, kleine Andenken, Schlaförcke, die unsere Frauen genäht hatten, Kaffeetöpfchen und Decken aus der Verkaufszentrale der Naturfreunde in Nürnberg wanderten in die Rucksäcke. Alles fand Platz.

Am wichtigsten aber war für uns das Hüttenemblem vom Iserhaus. Es wurde abmontiert und ohne große Worte eingepackt.

Mit vollgestopften Rucksäcken standen wir zur Abfahrt bereit. Jetzt noch Abschied von Hermann, der ob unserer guten Wünsche sehr bedrückt war.

Da kamen auch schon die braunen Räuber und forderten vom Hüttenwart

den Schlüssel. Schweigend standen wir im Hintergrund. Hatte der Bürgermeister Gewissensbisse gegenüber seiner Partei bekommen?

Ein letztes Ielses „Berg frei!“.

Mit großer Hast ging es heimwärts. Am Schwerter Berg wurden die Bremsen außerordentlich beansprucht.

Das Hüttenzeichen wechselte mehrfach sein Versteck. Zuletzt wurde es von Albert Scholz erwähnt. Als ich bei einer illegalen Naturfreunde-fahrt zu Ostern 1935 in der Tschechoslowakei den Albert unter vier Augen nach dem Abzeichen fragte, antwortete er: „Die sollen es nicht bekommen. Deshalb habe ich es in das Bumbasloch, einen tiefen abgesoffenen Kalksteinbruch, versenkt. Nur noch Erinnerung.“

Als Albert 1984 nach seiner Frau verstorben war, nahm ich mit seinem Sohn Achim aus Dresden das Abzeichengespräch wieder auf. Kaum zu glauben – ich hatte Erfolg. Allerdings nicht im Bumbasloch, sondern in Alberts Nachlaß selber.

Allen war die Rettung des Hüttenemblems und der anderen Sachen trotz Risiko Genugtuung, Befriedigung und Ehre – damals und heute!

Deshalb möchte ich hier dieses Zeichen wieder in Naturfreunde Hände geben. Möge es am ältesten Naturfreundehaus Sachsens, unserem Zirkelsteinhaus, seinen Platz finden zum Andenken derer, die mitgeholfen hatten, es zu retten und zu verbergen.



Das Schild hat einen Ehrenplatz am Zirkelsteinhaus bekommen.

1994 wird das Haus am Zirkelstein
80 Jahre alt.

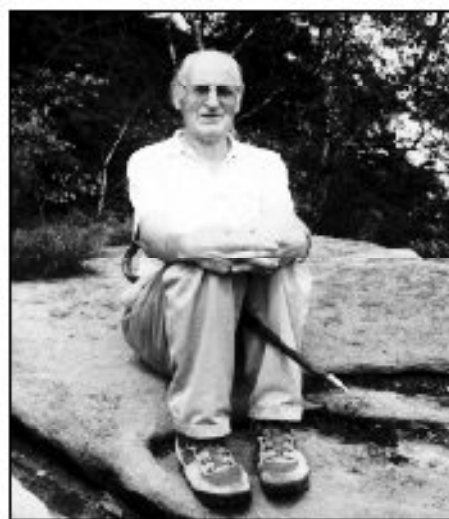
Ein besonderes Jahr!

Unser Haus wird wieder:



Zur Feier sind viele Gäste erschienen, unter Ihnen der Naturfreund **Erich Wustmann** aus Ostrau (Bild rechts), dessen Bücher über seine Reisen und seine ethnologischen Forschungen in Südamerika zu den Standardwerken der Reiseliteratur gehören.

Ein „Stammgast“ des Zirkelsteinhauses fehlt auch bei dieser Feier nicht: **Siegfried Bartosch** aus Köln (Bild unten) nutzt die Gelegenheit, sich mit seinen Dresdner Freunden zu treffen. Der Bergfreund, Hobbyfotograf und exzellente Botaniker gehörte bis zu seinem Tode 1997 zu den Förderern der sächsischen Naturfreunde Bewegung.



Herbergseltern im Zirkelsteinhaus sind zu dieser Zeit Marion Poland und Gerold Eichhorn.



Seit 1998 leiten Kathrin und Renato Krauß das Naturfreundehaus „Am Zirkelstein“.

P ROJEKT

ZIRKELSTEINHAUS 2000



Ein Haus in der Natur als Begegnungsstätte von Jung und Alt, als Heim für Wandergruppen und Kletterer, ein Ort für internationale Treffen und für Veranstaltungen der Bürger von Reinhardtsdorf-Schöna, eine einladende Stätte für Wochenendausflügler aus Dresden und Umgebung –

das soll unser Zirkelsteinhaus im nächsten Jahrtausend sein.

Kathrin und Renato Krause haben in kurzer Zeit ein Konzept erarbeitet, das dem alten Zirkelsteinhaus ein neues, frisches Gesicht geben soll.

Wenn es nach den beiden engagierten Naturfreunden geht, wird in den kommenden Monaten Einiges im und am Haus entstehen:

* eine Kreativwerkstatt

Hier können Kinder aus dem Ort und junge Gäste des Hauses gemeinsam kreativ tätig werden – malen, basteln, schreiben, bauen, nähen...

Seminare, Workshops, Vereinstreffen, Feiern... können stattfinden.

Der Raum soll gut in die Landschaft und zum Haus passen – am besten wäre ein einfaches Blockbohlenhaus, das natürlich heizbar sein muß...

* ein Tipi-Dorf

Der Indianerfan Renato hat mit dem Bau schon begonnen.

In den hellen Zelten können Gruppen übernachten,

Natur ganz nah erleben,

lernen, unser zivilisiertes Leben mit anderen Augen zu sehen,

miteinander reden, am Feuer sitzen, eine große Familie sein...

* ein schöneres Bungalowdorf

...nein, nicht ganz neu! Die alten Häuschen sind ja nicht so schlecht.

Aber sie brauchen frische Farbe, Anschluß an die Heizung, neue Möbel...

* und schließlich: Umbau im Zirkelsteinhaus!

Ein neuer Empfangsbereich ist nötig, Sanitäreinrichtungen müssen erneuert

werden, auf die Terrasse soll ein Wintergarten gebaut werden –

dieser herrliche Blick dann auch im Winter!

Das sind große Pläne!

Doch sie sind nötig, um unser altes Naturfreundehaus gut ins nächste Jahrtausend zu bringen.

Kathrin und Renato setzen auf ökologische und soziale Verträglichkeit beim Bauen und Wirtschaften: vorhandenes Material soll genutzt werden, die Handwerker sollen aus der Umgebung kommen, junge Leute können im Haus Ausbildung und Arbeit finden...

So schön ist es in Schöna



Blick zur
Kaiserkrone

Zur **Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna** gehört der Ortsteil Schöna, zwischen Reinhardtsdorf und der Grenze zur Tschechischen Republik gelegen. Zwei Steine prägen das Ortsbild: **Kaiserkrone und Zirkelstein**. Sie gehören zu den beliebtesten Ausflugszielen auf der linkselbischen Seite.

Die Kaiserkrone (355 m) besteht eigentlich aus drei einzelnen Felsen. Das ist das Werk von Wasser, Wind und Temperaturschwankungen, die eine einst kompakte Sandsteintafel in bizarre Felszacken geschnitten haben. Alle drei Felsen kann man besteigen und von jedem bietet sich ein faszinierender Ausblick ins sächsisch-böhmische Grenzland.

Der Zirkelstein (385 m) hat seinen Namen ebenfalls von seiner seltsamen Form. Obwohl nicht sehr groß und hoch, fällt er durch seine fast kreisrunde Gestalt auf. Über Pfade, eiserne Treppen und Leitern kann man den Gipfel erklimmen – ein abenteuerlicher Weg. Der Bauer Gottlieb Füssel, dessen Nachkommen heute noch im Ort wohnen, ließ 1841 den Aufstieg ausbauen und errichtete auf der Gipfelfläche ein Häuschen, dessen Dach als Aussichtswarte benutzt werden konnte. Später wurden hier auch Speisen und Getränke verkauft.



1926 wurde die Bergwirtschaft vom Blitz getroffen und brannte vollständig aus.

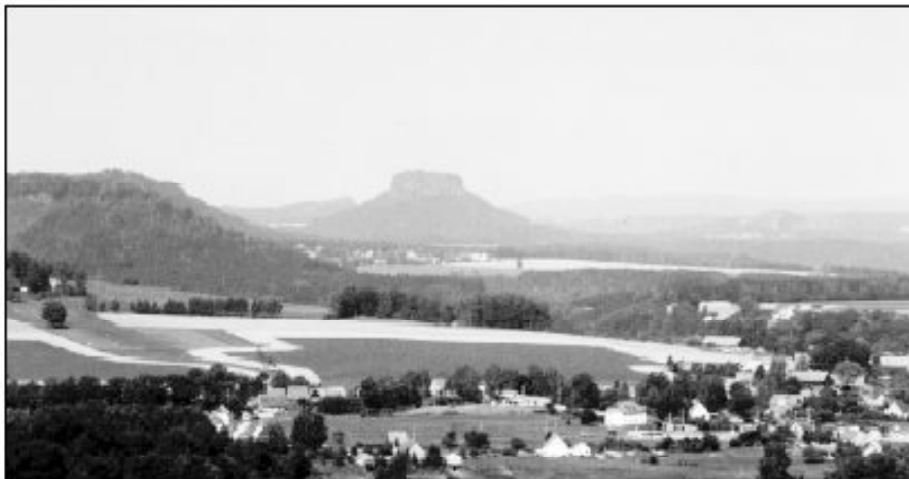
Zwischen der Fähranlegestelle und dem eigentlichen Ort Schöna liegt ein besonderes Kleinod der Natur: der **Hirschgrund**. Hier standen früher zahlreiche Mühlen. Sie nutzten die Energie des Baches, der aus den Bergen kommend in die Elbe fließt. Diese Mühlen gehörten zu Sägewerken, in denen der Reichtum der Gegend, das Holz, verarbeitet wurde. Heute künden nur noch Reste von Gemäuern von der Arbeit der Sägemüller.

Die alte Hirschmühle war die berühmteste Mühle im Hirschgrund.



Sächsische Schweiz?

Warum nennen wir diese Landschaft so? Den Namen „Sächsische Schweiz“ prägten zwei Schweizer Künstler, Adrian Zingg und Anton Graff, die 1766 in Dresden studierten und oft Ausflüge in die romantischen Wälder und Felschluchten unternahmen.



Blick über die Ebenheit zum Lilienstein, dem imposantesten Tafelberg der Sächsischen Schweiz

So schön ist es in Schöna!

19

Wer in seiner Jugend ein frohes Wanderleben geführt, wer, so oft er es vermocht, mit Ränzel und Stecken in die schöne Welt hineingejubelt hat, der wird auch dann nicht verzagen, wenn Alter oder andere Umstände ihn hindern, durch Berg und Tal zu streifen, denn dann wird die Erinnerung an das Erlebte und Erschaute ihm die Stunden und Tage der Qual mit Glanz vergolden wie die scheidende Sonne das abendliche Land. Dann wird die Sonne aus seinen Augen blitzen, wird seine Brust durchleuchten. Jene Sonne, die er an fernem schönen Wandertagen empfing.

Wanderungen vom Naturfreundehaus „Am Zirkelstein“...

Halbtagswanderungen

- ...Schöna – Kaiserkrone – Wolfsberg – Salzleckenweg – Naturfreundehaus
- ...Großer und Kleiner Zschirnstein, hin und zurück
- ...Schöna – Hirschgrund – Mittelhangweg – Kleine Bastei – Rosenleite – Hirschgrund – Naturfreundehaus
- ...Schöna – Wolfsberg – Mühlweg – Kleingießhübel – Wiesenweg – Zschirnsteinweg – Naturfreundehaus



Tageswanderungen

- ...S-Bahn nach Rathen – Amselfall – Hockstein – NFH Burg Hohnstein – Brand – Tiefer Grund – Bad Schandau – S-Bahn nach Schöna (Gehzeit 7 Stunden)
- ...S-Bahn nach Königstein – Gohrisch – Papstein – Liethenmühle – Schinkenmühle – Reinhardtsdorf – Schöna – Naturfreundehaus (Gehzeit 6 Stunden)
- ...S-Bahn nach Königstein – Quirl – Pfaffenstein – Cunnersdorf – Forstmühle – Krippenbach – Hertelsgrund – Großer Zschirnstein – Naturfreundehaus (Gehzeit 7 Stunden)





Vom „Rucksackhaus“ ins Land

Das Zirkelsteinhaus liegt einfach ideal – mitten in der Natur und doch so nahe an den für Touristen interessanten Stätten! Es ist nicht schwer, einen Aufenthalt in Schöna zu planen. So Vieles ist möglich!

Hier unsere Empfehlungen:

- S-Bahn nach Königstein, Besichtigung der Festung
- S-Bahn nach Rathen, Aufstieg zur Bastei/Besuch der Felsenbühne
- S-Bahn nach Dresden, Stadtbesichtigung (am besten mit igeltour, Tel. 0351/8044557), Museumsbesuche, Semperoper, Schloss Pillnitz...
- **Dampferfahrt auf der Elbe**
- S-Bahn nach Bad Schandau, Wanderung ins Kirnitzschtal, Fahrt mit der über 100jährigen Kirnitzschtalbahn
- Fährüberfahrt nach Hrensko (Tschechien – Ausweis nicht vergessen!), Wanderung zum Prebischtor/Bootsfahrt auf den Klammern
- Tour auf dem **Elberadweg** nach Königstein, Pirna, Dresden...

Tipps zur Gestaltung des Programms geben jederzeit die Hauseltern. Auch die Ortsgruppe Dresden der Naturfreunde ist gern behilflich.



Sandstein:

Von der Natur geformt – die **Barbarine**, eine Felsnadel am Pfaffenstein.

Vom Menschen geformt – **Kronentor** des Zwingers in der sächsischen Landeshauptstadt Dresden.





Werner Lehmann

Naturfreundekinder

Wenn ihr denkt, wir hätten nicht mitzureden,....

... wenn es um Naturfreundegeschichte geht, dann täuscht ihr Euch.

Denn: Als Ihr noch gestritten habt, wie der Weg sei und wer voran gehe nach der Neugründung der Ortsgruppe Dresden im März '90, als Ihr noch hüh und hott und quer gerangelt habt, da waren wir die, bei denen es schon klappte!

Da erklärte uns Werner im ersten Gruppentreff, weshalb sich Naturfreunde mit „Berg frei“ grüßen, da probierten wir, wie man schnell mit wenigen Strichen eine Naturschutzzeile malt, und dann reinigten wir erst einmal das Gelände um das erste provisorische Ortsgruppenbüro auf der Goetheallee. Auf diese Art wurden wir Dresdner Naturfreundekinder.

Heute, nachdem wir 9 Jahre älter sind, fragt sich Werner, ob das richtig war damals, auch was er sonst noch in uns hineingelegt hat. Wird das einmal im Sinne der Naturfreunde Früchte tragen?

Unsere Gruppentreffe behielten wir auch in der „Villa Kunterbunt“ bei. Wir sangen, erfanden Geschichten, fotografierten ohne Kamera, bauten Nistkästen und Futterhäuser, machten Spiele um Landkarten und Kompass.

Vor allem aber gab es Infos zu künftigen Wanderungen und Wochenendfahrten. Die erste davon brachte uns in die Wilthener Hütte. Da muß man mit der Leiter auf den Boden steigen. Die zweite Fahrt ging zum Lichteln an den Geisingberg. Wir sagen Euch: Das ist immer anstrengend – Rucksack mit Schlafsack und Proviant zur Hütte tragen, Trinkwasser von der Quelle holen, zuvor ein Gedicht für Weihnachtsmann und Umweltengel lernen und dann noch einen Baum für die Tiere des Waldes schmücken. Werner erwartete viel! Manchmal noch Holzsägen und schöne Schneemänner. Einmal war die Sache aber auch nicht so anstrengend. Da fuhren wir mit einem kleinen Bus ins Spielzeugland Seiffen. Eine coole Sache war auch unser erstes Pfingstcamp mit den „großen“ Naturfreunden am ehemaligen Haus in Schellerhau. Dort war das Lochbuddeln für den Fahnenmast die größte Schinderei.

Inzwischen begann uns das Büro der Naturfreundejugend mit schwer erkämpften Fördermitteln und viel Einsatz zu unterstützen.

Die Umweltgruppe „Biberzähne“ der Naturfreundejugend hatte die Bachpatenschaft über den Geberbach übernommen, entrümpelte zweimal jährlich mit viel Mühe und erhielt den Feldschlösschen-Naturschutzpreis.



Diese Schüler stießen bald zu uns und machten einfach bei der Arbeit mit den Naturfreundekindern aktiv mit. Sie halfen beim Frühlingssuchlauf im Großen Garten und als Betreuer bei Wochenendfahrten.

Weil wir nun so mächtig gewaltig rührig waren, gab es auch bald einen heißen Draht zur Bundeskinderleitung. Und dann flatterte uns die Einladung zum Kinderpfingstcamp in Mitterteich auf den Tisch. Uns lockte das. Aber Bayern und Sachsen...? Es stellte sich heraus: Unter Naturfreunden kein Problem. Wir fuhren also und lernten mit 22 Kindern, wie „Eichhörnchenschwanz“ auf Bayrisch – Oachkoatzelschwoaf – gesprochen wird. Dafür brachten wir den Bayern „Säggsisch for you“ bei. Da gab es nichts zwischen Ost und West. Im Gegenteil. Wir machten Weltpremiere unseres NaturfreundeKinderliedes und das ganze Lager sang mit.

Wir waren auf dem richtigen Dampfer. Auch beim nächsten Pfingstcamp in Zeil am Main. Die Sachsen brauchten sich nicht zu verstecken. Wir dachten uns immer wieder etwas Neues aus. Wir gingen auf Höhlentouren, eröffneten die Sonnenwende am Zirkelstein mit Feuerspruch und Fackeln, gingen nach alten Wegezeichen in der Dresdner Heide und waren bei den Naturschutzwochenenden in Geising immer mit dabei. Eine ganze Menge der jungen Bäume bei Schellerhau haben wir gepflanzt. Mit Pumphut waren wir auf „Wilthener Sagenfahrt“, machten Ritterspiele auf Burg Körse, entdeckten um Jonsdorf Geschichte und Geschichten und suchten über alten Brücken und durch finstere Tunnel die ehemalige Eisenbahnstrecke nach Hohnstein.

Und immer lernten wir beim Spielen, beinahe ohne das Lernen zu merken. Dabei konnte jeder mitmachen, der Lust hatte. Auch durfte das alles nicht zuviel kosten. Doch wenn wir Vera nicht im Haus der Naturfreundejugend in Gorbitz gehabt hätten, wäre manches ins Wasser gefallen. Und wenn nicht immer bereitwillige Betreuer gewesen waren, die jeden Mist mitmachten, es hätte nie soviel Spaß gegeben. Auch auf Touren nicht, bei denen uns der Regen ins Gesicht prasselte oder der Schneesturm bald umwarf.

Neun Jahre sind für uns kein Jubiläum. Es geht sowieso ganz unkompliziert weiter, sagt Simone. Und Werner können wir beruhigen: Aus seinen Früchtchen werden sicher eines Tages echte Naturfreunde.

Berg frei!

Eure Dresdner NaturfreundeKinder

Gesangsabteilung des T.-V. „Die Naturfreunde“,
Dresden - N./Pieschen

Das Lied vom Haus am Zirkelstein

(nach der Melodie: Bayrisch Zell)

*Kennst Du das Haus mit Fleiß und Müh'n
Erbaut im frischen Waldesgrün?
Inmitten unsrer Felsenwelt
Ist es gar lieblich hingestellt.
Wo Vogelsang und Blumenduft
Erfüllt die reine Bergesluft,
Da steht, erhellt im Sonnenschein,
Die Hütte an dem Zirkelstein*

*Zwar ist's ein einfach Häuschen nur,
Doch herrlich schmückt es die Natur.
Das weite Feld, der grüne Wald,
Die Felsen all, wo's Echo schallt,
Das ist der Schmuck von unserm Haus,
Und herrlich, herrlich sieht es aus.
Jedoch der schönste Schmuck wird sein
Im Hintergrund der Zirkelstein*

*Und trittst Du dann zur Tür hinein,
Willkommen wirst Du immer sein.
Es wird auch Dir gefallen hier,
Daß du am liebsten bliebest hier.
Du ruhst von den Strapazen aus
Und fühlst Dich ganz so wie zu Haus.
Du wirst stets froh und glücklich sein
In unserm Haus am Zirkelstein.*

*Drum, Freunde stehet jederzeit
Zu dem Verein in Freud und Leid,
Durch dessen Arbeit, dessen Müh'n
Die Hütt' entstand im Waldesgrün,
Besuch sie oft, Du dienst damit
Den Männern, die nie wurden müd',
Zu bau'n in Wind und Sonnenschein
Die Hütte an dem Zirkelstein.*

**Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Dresden e.V.
Verein für Umweltschutz, Touristik und Kultur**

Vorsitzender

Aribert Franzke Haydnstraße 30 01309 Dresden Tel. 3 10 00 29

Kinderleiterin

Simone Löder Lommatzcher Str. 57 01139 Dresden Tel. 8 49 39 30

Büro Naturfreundejugend

Vera Böhme Omsewitzer Ring 8 01169 Dresden Tel. 4 11 77 39

Der Verein ist im Amtsgericht Dresden unter der Nummer VR 949 eingetragen.

Naturfreundeabende jeden 3. Mittwoch des Monats 19.00 Uhr
im Johannstädter Kulturtreff, Elisenstraße 35
(zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 6 und 13 bis
Sachsenallee oder Bus 75 bis Böhnischplatz)

Alle Veranstaltungen sind öffentlich – Gäste jederzeit herzlich willkommen!

**Unsere Häuser:**

Naturfreundehaus „Rauschenbachmühle“
Jugendherbergsstraße 1 • 09477 Arnfeld
Tel./Fax 803 73 43) 8 86 70

Naturfreundehaus Königstein
Halbestadt 13 • 01824 Königstein
Tel./Fax (03 50 22) 4 24 32

Naturfreundehaus „Am Zirkelstein“
Am Zirkelstein 109b • 01814 Reinhardtsdorf-Schöna
Tel. (03 50 28) 8 04 25 • Fax (03 50 28) 8 14 24

**Impressum**

Herausgeber: Werbeagentur Anne Wolf und
Touristenverein „Die Naturfreunde“
Ortsgruppe Dresden e.V.

Redaktion: Aribert Franzke, Werner Kaulfuß, Renato Krauß,
Werner Lehmann, Hans-Dieter Öpitz,
Jörg Schwarze, Anne Wolf

Gesamtherstellung: Werbeagentur Anne Wolf, Dresden

Dresden und Reinhardtsdorf-Schöna im Juli 1999

Natur erleben, sich erholen, zusammen sein.

Alles für den Urlaub in der Natur:

- Rucksäcke in allen Größen
- Schlafsäcke für alle Temperaturbereiche
- Trekking- und Expeditionszelte
- zweckmäßige Bekleidung für Wanderungen und Reisen
- Wander- und Bergschuhe, Trekkingsandalen
- Kocher, Biwaksäcke, Karabiner, Handschuhe und noch mehr zum Wandern, Bergsteigen, Klettern, für Rad- und Bootstouren
- Verleih von Ausrüstung, Kletterschuhservice

...gemeinsam mit dem Outdoor Reisebüro

ELCH ADVENTURE TOURS

Die Hütte



Trekking • Wandern • Reisen

Kesselsdorfer Straße 42 • 01159 Dresden

*Kontakt:
NaturFreunde Dresden e.V.
c/o Anne Wolf
Heckenweg 15, 01257 Dresden
dresden@naturfreunde.de*